

Die Reichstagung wolle beschließen, den Zentralverband der Deutschen Uhrmacher zu beauftragen, bei den zuständigen Behörden des Deutschen Reiches dahin zu wirken, daß für das Jahr 1925 und 1926 an dem Wert des Warenlagers bei der Veranlagung zu den Steuern vorerst mindestens 20 % abgeschrieben werden dürfen.  
(Innung Heidelberg, Verband Baden)

Die Reichstagung wolle beschließen, daß die Lieferungsbedingungen der Lieferanten nur dann anzuerkennen sind, wenn sie die ausdrückliche Genehmigung des Vorstandes des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher gefunden haben.  
(Vorstand.)

Die Reichstagung möge beschließen, daß der Zentralverband dahin wirkt, daß die Rundfunkzeitsignale pünktlich abgegeben werden und nicht — wie bisher — von einzelnen Firmen, welche Reklame damit machen, sondern vom Zentralverband der Deutschen Uhrmacher.  
(Verband Vorpommern und Rügen.)

Die Reichstagung wolle beschließen, daß der Zentralverband dafür eintritt, daß goldene Uhren nicht als „Geräte“, sondern wie goldene Schmuckwaren behandelt werden und daß 0,333 Uhrgehäuse dann ebenso wie 0,333-Schmuckwaren den Feingehaltsstempel tragen müssen.  
(Verband Kurhessen.)

Die Reichstagung wolle beschließen, daß der Zentralverband der Deutschen Uhrmacher dahin wirkt, daß ein Gesetz erlassen wird, wonach nicht abgeholte Uhr- und Goldwarenreparaturen durch den Uhrmacher bzw. Goldarbeiter leichter verwendet werden können, als es bisher der Fall war.  
(Innung Gleiwitz, Verband Oberschlesien.)

Die Reichstagung wolle beschließen, daß der Zentralverband dahin wirke, daß bei der Veranlagung zur Gewerbesteuer die geringe Umsatzfähigkeit des Lagers im Uhrmachergewerbe in entsprechende Berücksichtigung zu ziehen ist. Eine derart ungerechte Steuer ist mit allen Mitteln zu bekämpfen.  
(Norden.)

## Neue elektrische Uhren Die Elektro-Perpetua-Jundes

Von Fr. Nusser, Stuttgart

Unter obigem Namen bringt die Uhrenfabrik Jauch & Schmid, G. m. b. H., in Schwenningen a. N. eine Uhr mit elektrischem Aufzug in den Handel, die im folgenden näher beschrieben sei.

Der Aufzug ist in Abb. 1 u. 2 in natürlicher Größe dargestellt. Das Magneteisen *M* und der Anker *A* ist lamelliert, d. h. aus Blechen zusammengesetzt, so daß er sich auch für Anschluß an Wechselstrom eignet. Der An-

von 6 bis 24 Volt wird es in einer Sonderausführung als Autouhr hergestellt. Sowohl der elektrische, als auch der mechanische Teil der Uhr ist zweckmäßig und solid gebaut. Das Werk ist mit einem guten in Steinen gehendem Ankerang ausgerüstet.

Die Wirkungsweise des elektrischen Aufzuges ist folgende: Das Schaltrah *R* dient nicht nur zur Vorwärtsdrehung der Aufzugswelle *B* (mit der es verstittet ist),



Abb. 1

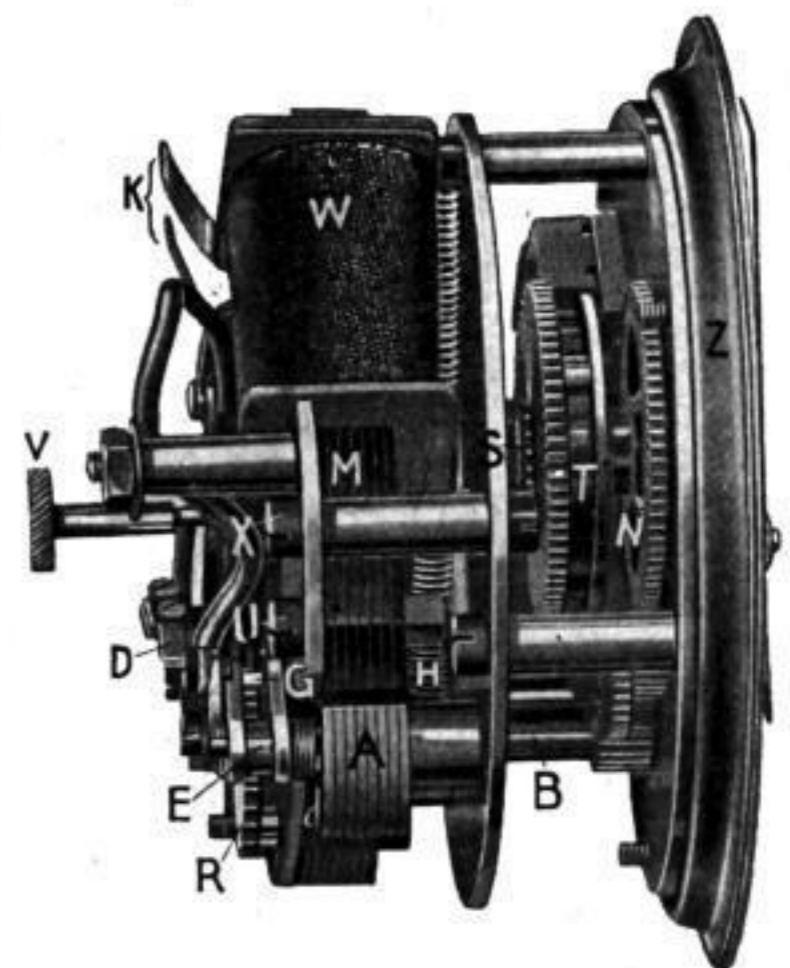


Abb. 2

schluß der Magnetwindungen *W* an die Zuleitungsklemmen, die isoliert am Gehäuse befestigt sind, erfolgt durch Kontaktfedern *K*; durch diese Anordnung ist es möglich, daß das ganze Werk bequem und rasch aus dem Schutzgehäuse herausgenommen werden kann. Der Spulenkörper hat für alle Spannungen die gleichen äußeren Abmessungen, daher kann das gleiche Werk für alle Spannungen von 6 bis 220 Volt benutzt werden und der Uhrmacher kann, wenn er einige Spulen vorrätig hat, auch bei einem wenig umfangreichen Lager, die vom Kunden ausgesuchte Uhr für die passende Spannung ausrüsten.

Das Werk wird in geschmackvolle, oxydierte oder weiß emaillierte Metallrundrahmen oder in Tischuhrgehäuse eingebaut und mit Starkstrom betrieben. Für Schwachstrom

sondern auch zur Steuerung der beiden Kontakthebel *D* und *E*, die in den Stromweg eingeschaltet sind. Der Hebel *D* ist mit geringem Spiel mit der Sperrklinke *C* verbunden; sie drehen sich beide um den Stift *F*, der in der Werkplatte gelagert ist. Der Drehpunkt des Hebels *E* ist auf dem Magnetanker *A*; er macht also jede Bewegung des Ankers mit; die rückwärtige Verlängerung des Kontaktstiftes *G* liegt auf den Zähnen des Schaltrades *R* auf. Der Anker *A* sitzt lose auf der Welle *B*; er wird durch eine Schraubenfeder *H* in seine Endstellung zurückgezogen, so daß der Luftabstand zwischen Anker und Magneteisen etwa 1 mm ist.

In dieser Endstellung ist die Klinke *C* gerade in die Zahnücke eingefallen, der Hebel *D* berührt den Kontakt-